



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH

Eichstrasse 29  
8045 Zürich

T 044 340 03 03  
F 044 340 03 35

[www.heimatschutz-zh.ch](http://www.heimatschutz-zh.ch)  
[info@heimatschutz-zh.ch](mailto:info@heimatschutz-zh.ch)

Postfinance 80-2755-2  
IBAN CH15 0900 0000 8000 2755 2

Zürich, den 8. Februar 2016

Medienmitteilung

Geht an die Medienschaffenden des Kantons Zürich

### **Eine Karikatur der zerstörten Fröschegrueb – Zürcher Heimatschutz reicht Beschwerde gegen den Ersatzneubau ein**

Die Fröschegrueb in Regensdorf war eines der ältesten Gebäude in der Gemeinde und stand an einem markanten Ort. 1559 im Kern von Regensdorf entstanden, bildete das ehemalige Bauernhaus zusammen mit der Kirche und zwei weiteren historischen Gebäuden, von denen das eine in das 15. Jahrhundert zurückreicht, ein prägendes Ensemble im Dorfbild.

Im August 2015 wurde die Fröschegrueb, nachdem sie jahrelang dem Zerfall preisgegeben war, in einer Nacht- und Nebel-Aktion trotz hängigem Verfahren abgebrochen. Gegen diese rechtswidrige Zerstörung wandte sich der Zürcher Heimatschutz im September 2015 an die Gerichte. Dieses Verfahren ist noch hängig. Dass der Gemeinderat dennoch einen Neubau bewilligt, bevor überhaupt geklärt ist, ob an dieser Stelle noch gebaut werden darf und ggf. was, zeugt nicht von grossem Respekt für die Gerichte und die Gewaltenteilung.

Bei der eingereichten Beschwerde geht es nun um das Neubauprojekt, das anstelle der Fröschegrueb projektiert ist. Es handelt es sich beim geplanten Neubau um einen missglückten Versuch, das absichtlich zerstörte Original zu imitieren. Mit dieser Karikatur von Denkmalschutz wird das wertvolle Kulturgut des Kantons Zürich mit Füßen getreten. Eine solche Schein- statt Sein-Mentalität hätte Regensdorf nicht nötig. Mit dem Neubauprojekt entsteht ein schlechter Pseudo-Ballenberg in Mitten des historischen Kerns von Regensdorf. Der Heimatschutz setzt sich für den Erhalt wertvoller baulicher Zeugen ein und spricht sich für eine rücksichtsvolle Weiterentwicklung der gebauten Umwelt sowie qualitätsvolle zeitgenössische Architektur aus. Die paradoxe Art in Regensdorf, mit der Baukultur umzugehen, lehnt der Heimatschutz entschieden ab.

Beim geplanten Neubau trägt kein Riegel, keine Holzschalung verbirgt tragende Holzstruktur. Es soll ein langweiliges, zeitgenössisches Mehrfamilienhaus im Mantel einer nicht verstandenen Geschichte entstehen. Dem Neubau fehlt jeglicher Bezug von Innen und Aussen, so verbirgt sich beispielsweise ein banales, modernes Treppenhaus mit Lift hinter einem Fassadenteil, das vorgibt, ein bäuerliches Tenntor zu sein. Ferner nimmt der Neubau keine Rücksicht auf die noch bestehenden, umliegenden Schutzobjekte wie die reformierte Kirche oder die nahegelegene Schmitte aus dem 15./17. Jahrhundert.

Der geplante Ersatzneubau verletzt auf mehrfache Weise die Kernzonenvorschriften, in denen erhöhte Gestaltungsanforderungen gelten. Die Verletzungen der BZO-Vorschriften sowie sonstiger Vorschriften des Planungs- und Baugesetzes sind erschreckend, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht.

Aus all diesen Gründen sieht sich der Heimatschutz dazu verpflichtet, gegen den Ersatzneubau an der Dällikerstrasse 16 in Regensdorf Beschwerde einzureichen und dafür einzustehen, dass an Stelle der zerstörten Fröschegrueb ein architektonisch qualitätsvoller und die Vorschriften beachtender Ersatzneubau erstellt wird. Dieser soll auf das gebaute Umfeld Rücksicht nehmen ohne zu versuchen, ein baukultureller Zeuge aus einer anderen Zeit zu sein.